news

Standorte | Köpfe | Projekte

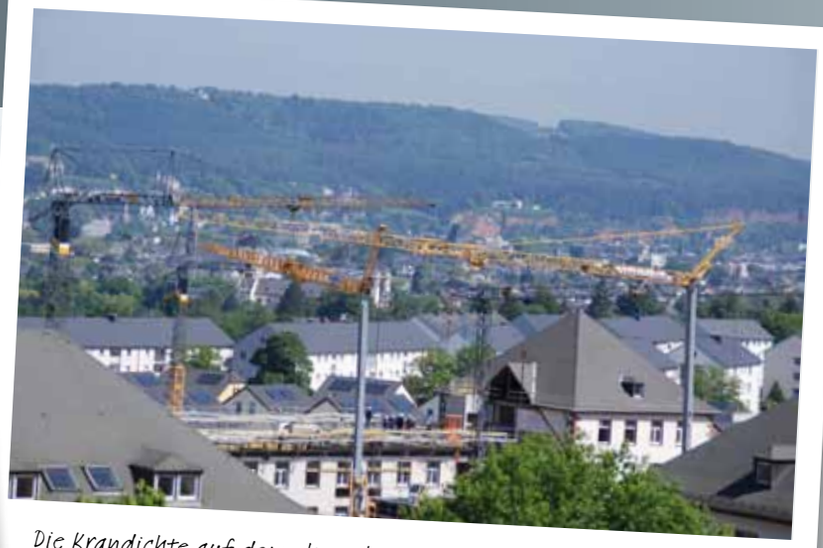
REPORT West-Side Trier

INTERVIEW Rainer Lehnart, Ortsvorsteher Feyen/Weismark

PORTRÄT Paulinus Verlag GmbH

1 | 2013

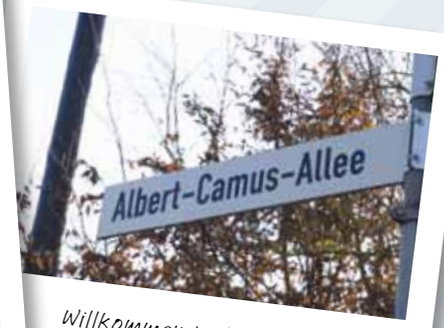
Der Baustart Castelnau Nr. 1 ist erfolgt.



Die Krandichte auf dem ehemaligen Exerzierplatz, jetzt: „Gustave-Eiffel-Straße", nimmt zu.

Vorstufenausbau Castelnauplatz fertiggestellt.

14. Castelnau-Gespräch mit großer Resonanz.



Willkommen in Castelnau! EGP bezieht neuen Firmensitz in der Albert-Camus-Allee 1.

news

Impressum

Titelbild:
Baustellen Castelnau Nr. 1
& Exerzierplatz
Foto: Albrecht Haag, Darmstadt

Herausgeber/Redaktion:
EGP GmbH
Albert-Camus-Allee 1, 54294 Trier
Verantwortlich: Jan H. Eitel

Gestaltung, Layout:
Annette Massing
segno – visuelle kommunikation
www.agentur-segno.de

Der Baubeginn der Ladenzeile am Castelnauplatz ist erfolgt.

Wahrzeichen oder Mahnmal. Die Turmuhr wird abgebaut.

Die Lofts in Halle 2&3 werden realisiert, der Umbau ist gestartet.

Die Straße ist asphaltiert, der Vorstufenausbau Bobinet-Quartier abgeschlossen.

Die Planungen zur Gewerbeadresse Halle 8 werden konkret.

Hinter der Halle 5 wird es grün, die Vorbereitungen zum nächsten Loftwohnprojekt laufen.

Platzgestaltung im Kreativquartier G2 fertig – es wird schön!

Die Kinder sind wieder im WIP – Bezug Montessorri Kinderhaus.

Spatenstich Nahversorgung Wasgau-Markt auf dem Petrisberg.

Tolle Architektur – das Petrisberg-Entrée ist fertiggestellt.

Bye, bye WIP-Center

300 kleine Gespenster beim SommerHeckMeck.

Der news Report

Wohnen in Trier –
Immobilienblase oder eine gute Investition?

Innenstadt und Bereiche wie der Neue Petrisberg sind gefragte Wohnlagen

Wohnen in Trier boomt! Die Nachfrage nach Wohnraum steigt kontinuierlich und das trotz der deutlichen Angebotserweiterung in den letzten Jahren. Damit entsteht eine Verknappung des Wohnraums, was zusammen mit steigenden Baukosten zu steigenden Immobilienpreisen führt. Auch der Pro-Kopf-Bedarf an Wohnfläche ist deutlich gestiegen, so dass der demographische Wandel absurderweise eher zu mehr statt zu weniger Wohnflächenbedarf führt. Zudem haben sich die Wohnanspüche verändert, was zu einer Individualisierung der Immobilienprodukte führt. Stellt sich die Frage, wohin entwickelt sich der Trierer Wohnungsmarkt und welche Faktoren beeinflussen diesen maßgeblich? Welche Bedürfnisse haben die Menschen an ihre Immobilien? Diese Fragen wurden im Rahmen einer von der EGP in Auftrag gegebenen unabhängigen Wohnungsmarktanalyse untersucht.

Die Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Trier ist seit 2006 positiv. Ein Grund dafür sind Wanderungsgewinne aus dem Umland und durch Studierende der Trierer Hochschulen. Die deutlichen Bevölkerungsgewinne in den Altersgruppen der 16- bis 20-Jährigen und der 20- bis 35-Jährigen führen zu einer verstärkten Nachfrage nach kleinen und mittleren Wohnungen, v.a. im Mietwohnungsbereich. Der zahlenmäßige Anstieg der 50- bis 65-Jährigen hat eine zunehmende Nachfrage nach größeren Eigentumswohnungen bzw. Einfamilienhäusern zur Folge.

DIE VORAUSBERECHNUNG DER BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG GEHT FÜR DIE STADT TRIER SELBST IN DEN NEGATIVSTEN VARIANTEN BIS 2020 VON EINEM WEITEREN WACHSTUM AUS.

Der demographische Aspekt

Die Vorausberechnung der Bevölkerungsentwicklung geht für die Stadt Trier selbst in den negativsten Varianten bis 2020 von einem weiteren Wachstum aus. Darüber hinaus ist ein weiteres Wachstum bis 2030 realistisch. Der Anteil der kleinen Haushalte mit ein oder zwei Personen an der Gesamtzahl nimmt zu. Dies begründet sich in der Zunahme älterer alleinstehender Personen und der dynamischen Entwicklung der Trierer Hochschulen. Hieraus ergeben sich entsprechende Potenziale für studentisches, individuelles und altenorientiertes Wohnen. Aber auch Familien mit zwei bis drei Kindern spielen im Wohnungsmarkt eine bedeutende Rolle. So verfügen gerade die familienorientierten Flächenentwicklungen mit entsprechenden Baugrundstücken und Familienwohnungen über einen überdurchschnittlichen Anteil an größeren Haushalten mit vier und mehr Personen.

Der finanzielle Aspekt

Trier bietet als Oberzentrum zwar teilweise gute Arbeitsplatzmöglichkeiten, verzeichnet aber seit Jahren Einbußen durch den Weggang von Hochschulabsolventen. Der Wohnungsmarkt ist auch von der wirtschaftlichen Dynamik Luxemburgs abhängig. Das durchschnittlich verfügbare Einkommen pro Haushalt steigt nachweislich kontinuierlich an.

Durch das derzeit niedrige Zinsniveau wird die Möglichkeit zur Finanzierung von Wohneigentum erleichtert. Hinzu kommen in vereinzelten Marktbereichen Steuererleichterungen, wie z.B. ausgewiesene Sanierungsgebiete, welche die Investitionsbereitschaft ankurbeln, weil hierdurch entweder die Rendite im Falle von Mietwohnungen erhöht oder durch Steuerrückerstattung der Kaufpreis der eigengenutzten Wohnimmobilie deutlich verbilligt wird.

Der Luxemburg-Effekt
Auf Grundlage der Entwicklung des Arbeitsmarktes in der Vergangenheit und den Arbeitsplatzzielen Luxemburgs ist für den Trierer Wohnungsmarkt mit einer Zunahme der grenzüberschreitenden Berufspendler zu rechnen. Zusätzlich ergibt sich eine steigende Zuwanderung aus Luxemburg sofern die Kostennachteile gegenüber dem Trierer Markt bestehen bleiben und die wirtschaftliche Dynamik Luxemburgs anhält. Die Mehrheit der Zuwanderer aus Luxemburg bevorzugt das eigene Einfamilienhaus. Die Berufspendler machen sich dagegen vor allem im Mietwohnungsmarkt bemerkbar. Auch die oft gehörten apokalyptischen Warnungen vor dem Zusammenbruch des Luxemburger Bankensektors ändern an den Prognosemodellen nichts.

Die Wohnstandortwahl
Weiterhin ist bei der Nachfrage ein klarer Trend zur Innenstadt festzustellen, wobei die innenstadtnahen Bereiche deutlich an Attraktivität gewinnen. Haushalte mit Kindern tendieren aufgrund der Infrastruktur, der PKW-Erreichbarkeit, der naturräumlichen Lage und der Angebotsmöglichkeiten eher in Richtung Stadtrand und Umland.

Der vorhandene Bedarf
In Bezug auf die Gesamtstadt dominieren Wohnungen mit drei bis fünf Zimmern. Kleine und große Wohnungen weisen entsprechend der Bedarfe eine große Wachstumsdynamik auf. Der Bedarf an Neubauwohnungen varriert je nach Prognoseszenario zwischen rund 6.650 Wohneinheiten und 8.300 Wohneinheiten bis zum Jahr 2020. Dies entspricht einem jährlichen Bedarf von rund 600 bis 780 Wohneinheiten. Hierbei steigt der Anteil an kleinen und großen Wohnungen leicht an. Das Verhältnis zwischen Eigentum mit rund 70% und Miete mit rund 30% bleibt annähernd gleich. Bei Betrachtung der Ausweisung von Baugrundstücken variiert der Bedarf entsprechend der Prognose zwischen 155 ha und 255 ha. Hier besteht eine große Angebotslücke bei allen Einfamilienhaustypen, also auch bei Baugrundstücken.

Der neu entstehende Wohnraum deckt nach wie vor nicht den Bedarf

Fazit
Der Trierer Wohnungsmarkt wird weiter wachsen. Das vorhandene Angebot deckt bei weitem nicht die hohe Nachfrage nach Wohneigentum oder Mietwohnungen. Die relevanten Faktoren zeigen eine Tendenz zur Verschiebung der Zielgruppen und Bedarfe. Hierauf reagiert der Wohnungsmarkt mit seinen Angeboten. Die Produkte werden vielfältiger und gehen stärker auf die individuellen Bedürfnisse der Menschen ein.

Abgeschlossene EGP-Bauträgerprojekte

Bauträgerprojekte der EGP GmbH

In 2011 und 2012 wurden im Zuge der EGP-Bauträgerprojekte auf dem Petrisberg, in Castelnau und im Bobinet-Quartier über 180 Wohneinheiten vermarktet und mit der Realisierung begonnen. In 2013 und 2014 kommen weitere, neue Projekte hinzu. Die Planung für drei Gebäude sind im Entwurfstadium abgeschlossen. Die Bandbreite der Wohnungstypen, -größen und -zuschnitte in den drei sehr unterschiedlichen Bauträgerprojekten wird sehr vielfältig sein. Die Vermarktung startet in Kürze. Wenn Sie sich frühzeitig vorab informieren möchten, sprechen Sie uns bitte an!

Ortsvorsteher Rainer Lehnart

Das news Interview mit Herrn Rainer Lehnart (Ortsvorsteher Feyen/Weismark)

Trier-Feyen wächst zusammen

Der Stadtteil freut sich auf das Quartier Castelnau

Die ehemalige französische Kaserne Castelnau war lange Zeit ein unüberwindbarer Bereich, der den Stadtteil wie ein Keil getrennt hat. Mit der Entwicklung des Quartiers Castelnau entsteht nun ein neues Stück Feyen. Ortsvorsteher Rainer Lehnart steht Rede und Antwort zu den Chancen des Großprojektes, welches den Stadtteil nachhaltig verändern und prägen kann.

: Sehr geehrter Herr Lehnart, warum ist Feyen für Sie ein lebenswerter Stadtteil?

Rainer Lehnart: Alt-Feyen mit der Weismark und der Grafschaft ist ein lebendiger, beliebter Stadtteil, der alles zum Leben bietet: Naherholung vom Mattheiser Weiher bis zum Mattheiser Wald, ein neues schönes Freibad, verschiedene Gastronomien, gutes Angebot an Sportvereinen, der neue Kunstrasenplatz, Bouleplätze, ein vielfältiges kulturelles Vereinsleben und Betreuungsangebote für Familien. Dazu ist inzwischen die ÖPNV-Anbindung von und nach Feyen deutlich verbessert, ebenso wie die Rad- und Fusswegeverbindungen in die Innenstadt. Ich bin mir sicher, dass sich die neuen Bürgerinnen und Bürger in Feyen als lebenswerten Stadtteil wohlfühlen werden.

: Gibt es Defizite oder Probleme?

Rainer Lehnart: Defizite gab es bisher in der Nahversorgung. Die Einkäufe mussten größtenteils mit dem Auto in angrenzenden Stadtteilen erledigt werden. Diese werden ja nun durch die Castelnau-Entwicklung beseitigt. Ein Problem ist weiterhin auch der Verkehr, welcher durch die stetige Erweiterung des Stadtteils natürlich zugenommen hat. Hier müssen Maßnahmen getroffen werden, die den Verkehr ohne Belästigungen durch den Stadtteil leiten und Schleichverkehre durch die Quartiere unterbindet.

: Feyen war bislang ein durch das Militär geteilter Stadtteil. Jetzt entsteht mit dem Stadtquartier Castelnau, einem Grüngürtel und dem Nahversorgungszentrum eine „Neue Mitte". Wie wird dies im Stadtteil aufgenommen?

Rainer Lehnart: Der Stadtteil wurde Jahrzehnte von den französischen Liegenschaften räumlich beeinflusst. Wie ein Keil ragte das Kasernengelände in den Ortsteil hinein und trennte die einzelnen Quartiere. Durch den Abzug der französischen Streitkräfte bot sich die einmalige Chance, dass durch Konversion ein neues Stadtquartier entsteht, welches als „Neue Mitte" die trennende Wirkung aufhebt und insbesondere durch das neue Nahversorgungszentrum und den großzügigen Grünzug die Quartiere verbindet. Die Bewohner von Feyen/Weismark freuen sich auf die neuen Angebote und Verbindungen, weil hierdurch die Attraktivität des Stadtteils deutlich steigt.

: Kann es gelingen, Castelnau in den Stadtteil zu integrieren? Wie erfolgt die Vernetzung?

Rainer Lehnart: Ich habe da großes Vertrauen in die EGP, die die Bevölkerung durch die vielen Castelnaugespräche von Anfang an bei den einzelnen Entwicklungsschritten mitgenommen hat. Ich bin mir sicher, dass dadurch eine hohe Akzeptanz gegenüber dem neuen Quartier gegeben ist. Durch den Ansatz, die Quartiersentwicklung von Castelnau im Kontext zum gesamten Stadtteil zu sehen, wird es eine problemlose Vernetzung geben.

: Im städtebaulichen Vertrag hat sich die EGP verpflichtet, soziale Infrastruktur mit der Entwicklung Castelnau zu schaffen. Ist Feyen damit ausreichend versorgt?

Rainer Lehnart: Die EGP ist dabei, ihre Hausaufgaben zu machen. Die neue Kita wird realisiert. Bedingt durch den anstehenden Generationenwechsel in den bisherigen Ortsteilen und die dynamische Entwicklung der Bauflächen entsteht ein sprunghaft ansteigender Bedarf an Schul- und Kinderbetreuungsplätzen, der durch die bestehenden Einrichtungen nicht aufgefangen werden kann. Deshalb haben für den Ortsbeirat der Ausbau des Kindergarten- und Hortangebotes sowie die Erweiterung der Grundschule höchste Priorität.

: Ist die französisch geprägte Vorgeschichte von Castelnau, welche durch die Straßenamen betont wird, eher mit negativen oder positiven Assoziationen verbunden?

Rainer Lehnart: Der Ortsbeirat hat mit der Auswahl der Straßennamen einen frankophilen Bezug zu den vergangenen Jahrzehnten der französichen Nutzung herstellen wollen. Die gewählten Namen decken ganz viele Facetten ab: Französischer aber doch regionaler Bezug, Geschlechtergerechtigkeit und die Erinnerung an die Opfer des NS-Regimes.

Spatenstich Exerzierplatz/Gustave-Eiffel-Straße

Ausblick über Trier

Freizeitmöglichkeiten und Naherholung vor Ort: Gastronomie, Südbad und Mattheiser Weiher

Weitere Informationen zu diesem Thema unter:

www.castelnau.de

: Das längste Gebäude von Trier hat seine Turmuhr verloren. War sie eher Mahnmal oder Denkmal?

Rainer Lehnart: Die Uhr war meiner Auffassung nach weder Mahn- noch Denkmal. Die Uhr hatte deshalb einen hohen Wahrnehmungsgrad, weil sie ein auffälliger Teil eines dominanten Kasernengebäudes und deshalb von vielen Stellen des Stadtteils aus sichtbar war. Viele Feyener hätten sich den Erhalt der Uhr gewünscht. Deshalb hat der Ortsbeirat Mittel bereitgestellt, die Uhr im Zuge der Entwicklung, wenn möglich und sinnvoll, an anderer Stelle wieder aufleben zulassen.

: Wie heißt es in der Aussprache denn nun richtig, „CastelnAU“ oder „Castelnooo“?

Rainer Lehnart: Man sollte den Namen so aussprechen, wie es in der französischen Landessprache von Eigennamen üblich ist. „Bordeaux“ oder „Renault“ sind hierfür gute Beispiele.

Castelnau – Ein Quartier entsteht

Mit Castelnau entsteht mitten in Trier-Feyen ein neues, urbanes Wohnquartier mit allem was dazugehört. Als zentrales Element verbindet der gigantische Grünzug mit Spielanlagen, welcher sich als neue Mitte vom Altort Feyen bis in den Mattheiser Wald erstreckt, das neue Stadtquartier mit den umliegenden Ortsteilbereichen. Eine Kindertagesstätte und das Nahversorgungszentrum bieten neue Infrastruktur, welche vom Stadtteil Feyen und den umliegenden Vierteln genutzt werden wird. Die vorbereitenden Maßnahmen sind abgeschlossen, die ersten Straßen sind gebaut, die Krandichte nimmt zu, auf dem ehemaligen Kasernenareal Castelnau wird es lebendig.

INVEST IN WEST IST KEINE VISION, SONDERN AN JEDER ECKE BEREITS REALITÄT.

Der news Report

West-Side Trier

„Schäl Sick“ oder Boomtown?

Boomtown Trier-West? Eine bislang schwer vorstellbare Vision. Der Westen ist für viele Trierer schon immer die „Schäl Sick“, die falsche Seite der Mosel. Gründe gab es genug: Die Distanz und räumliche Trennung zur Innenstadt, städtebauliche Missstände, große Brachflächen, soziale Brennpunkte, übermäßiger Verkehr und vieles mehr. Diese Wahrnehmung und Stigmatisierung ist in vielen Köpfen verankert und resultiert zum einen aus der Historie sowie der früher dominierenden Nutzung durch Militär, Industrie und Bahn. Ganz anders die andere, die „richtige“ Moselseite. Die Innenstadt und die angrenzenden Bereiche Trier-Ost und Trier-Süd sind belebte und beliebte Wohnstandorte, der Einzelhandel prosperiert, die historischen Denkmäler strahlen, es wird investiert, überall entsteht Neues. Auf den Höhenstadtteilen des Petrisbergs und Tarforst geht diese Entwicklung weiter und eine Umkehr ist nicht in Sicht. Die Stadt boomt.

Aber in welche Richtung entwickelt sich Trier weiter? Gerade vor dem Hintergrund der nach wie vor großen Nachfrage nach Wohnraum und nach qualitativ hochwertigen Gewerbeadressen für kleine und mittelständische Unternehmen sind Potenzialflächen im innerstädtischen Bereich rar, die Preise schießen in die Höhe. Die Höhenstadtteile und der WIP Wissenschaftspark Trier sind etabliert und bieten nur noch begrenzten Raum für Entwicklung. Betrachtet man Trier jedoch aus der Vogelperspektiv ergibt sich eine logische Antwort, auf die Frage wohin sich die Stadt aufgrund der Tallage in Zukunft weiter entwickeln wird: Der Trierer Westen ist jetzt dran. Alternativlos. Zwingend.

Best-Practice-Beispiel rechtsrheinisches Köln

Auch in anderen Städten, wie zum Beispiel in Köln, gibt es Stadtberei-

Baustart im Bobinet-Quartier erfolgt

Auch im AW geht die Planung voran

Weitere Informationen zu diesem Thema unter:

www.bobinet-quartier.de

BOBINET QUARTIER

Bobinet-Quartier
Die ehemalige Textilfabrik Bobinet verändert ihr Gesicht. Lofts für ein außergewöhnliches Wohnerlebnis und gewerbliche Adresse mit Industriecharme entstehen. Neben der einzigartigen Architekur der gut erhaltenen Bestandsgebäude machen Sonderabschreibungsmöglichkeiten im Sanierungsgebiet den Standort interessant für Eigennutzer, Kapitalanleger und Unternehmen. Die Realisierung hat längst begonnen. Die Erschließungsarbeiten sind abgeschlossen, alle Kanäle und Versorgungsleitungen (Gas, Wasser, Strom, Telekommunikation) sind neu verlegt. Zwischenzeiltich ist auch der Startschuss für das erste Bauträgerprojekt in der Halle 2&3 gefallen. Die hier entstehenden Loftwohungen in der ehemaligen Industriearchitektur sind schon verkauft. Und die nächsten Projekte sind bereits in Planung.

che, die in der Wahrnehmung der Einwohner historisch auf der „falschen" Flussseite liegen. Das rechtsrheinische Köln, die „Schäl Sick", ist ein gelungenes Beispiel, dass wenn man Vorbehalte ausräumt und Entwicklungen aufgeschlossen gegenübersteht, eine boomende Entwicklung in Gang gesetzt werden kann. Auch in Köln bestehen gravierende Unterschiede zwischen der rechtsrheinischen und der linksrheinischen Seite. Die linksrheinische Seite stand seit jeher unter dem Ansatz der Bewahrung, v.a. des kulturellen Erbes, die rechtsrheinische, also die ehemals falsche Seite, steht hingegen mittlerweile unter dem Aspekt des Aufbruchs und des Neuen. Hierbei ist die Andersartigkeit der Standorte ein entscheidender Faktor zur Abgrenzung der Entwicklung der rechtsrheinischen Kölner Stadtteile. Dies spiegelt sich wiederum in unterschiedlichen Projekten, wie die Entwicklung des innerstädtischen Messegeländes, die Erneuerungsmaßnahmen und der Entscheid für den Standort der Fachhochschule oder auch die Revitalisierung der vorhandenen Industriehallen wider. Die Rahmenbedingungen für die Entwicklung sind andere, aber nicht unbedingt schlechtere. Dies wurde erkannt und sich zu Nutze gemacht. Heute wird die „Schäl Sick" immer mehr zur Kölner Boomtown.

Vorhandene Potenziale nutzen
Auch in Trier sind die Voraussetzungen im Westen andere als in den anderen Stadtbereichen. Es gibt große, zusammenhängende Potenzialflächen, die aufgrund der Struktur der Grundstückseigentümer große Entwicklungschancen besitzen, einen großen Effekt auf die Entwicklung des Stadtteils haben werden und bei denen eine zügige Realisierung möglich ist. So zum Beispiel das Bobinet-Areal, das ehemalige Bahnausbesserungswerk (AW), das stillgelegte SWT-Busdepot oder auch die Gneisenau- und Jägerkaserne. Dazu kommt eine gute Verkehrsanbindung und Erreichbarkeit v.a. im Hinblick auf den Verkehr in Richtung Luxemburg. Eine funktionierte Infrastruktur aus Nahversorgung, sozialen Einrichtungen, Vereinen und Gastronomie ist bereits vorhanden. Die Nähe zur Mosel und zum Markusberg bieten naturräumliche Reize und ein lebenswertes Umfeld. Und die Innenstadt ist über die Römerbrücke nur einen „Steinwurf" entfernt.

Eines der ersten Projekte, die Entwicklung des Bobinet-Quartiers, hat bereits begonnen. Invest in West ist keine Vision, sondern an jeder Ecke bereits Realität.

Besprechung

Technischer Werkraum

Grafik-Arbeitsplatz

news WIP-Portät: Berufliches Trainingszentrum Trier

Mit professionellen Partnern zurück ins Berufsleben finden

Als Kreativ- und Gesundheitsstandort hat sich der Wissenschaftspark bereits einen Namen gemacht. Mittlerweile ist der Petrisberg auch auf dem Weg zum Qualifizierungsstandort auf unterschiedlichen beruflichen Ebenen. Der neueste Zugang ist seit Oktober vergangenen Jahres das Berufliche Trainingszentrum Trier (BTZ). „Wir sind ein Team von Spezialisten für Menschen, die durch psychische Erkrankungen aus dem Berufsleben aussteigen mussten und mit unserer Hilfe wieder den Weg zurück ins Berufsleben finden möchten“, erklärt Karin Kerpen, die Zweigstellenleiterin im BTZ in Trier.

Zweigstellenleiterin Karin Kerpen

Berufliches Trainingszentrum Trier
Am Wissenschaftspark 29
54296 Trier
www.btz-trier.de

Eine psychische Erkrankung verändert die gesamte Lebenssituation der Betroffenen. „Häufig sind unsere Teilnehmer durch ihre Berufsausbildung oder ein Studium sehr gut qualifiziert und verfügen über eine ausgeprägte Berufserfahrung. Unsere erfahrenen Mitarbeiter knüpfen an diesen Kompetenzen und Ressourcen an und helfen, eigene Stärken und Fähigkeiten wiederzuentdecken und zu entwickeln“, beschreibt Karin Kerpen das Ziel des Trainingszentrums. Mit insgesamt fünf Mitarbeitern betreut das BTZ aktuell 16 Teilnehmer am Trierer Standort. Dabei kann das BTZ auf die 30-jährige Erfahrung des Beruflichen Trainingszentrums Rhein-Neckar in Wiesloch bei Heidelberg zurückgreifen. „Wir sind die jüngste Tochter in einem Kompetenznetzwerk, das aus weiteren fünf Beruflichen Trainingszentren in ganz Deutschland besteht“, so Kerpen.

Individuelle Konzepte für die Berufsrückkehr

Zum Trainingskonzept im Wissenschaftspark gehört ein für gewerblich-technische Berufe eingerichteter Multifunktionsraum, der beispielsweise mit einer computergestützten Präzisionsfräse ausgestattet ist. Für Teilnehmer aus kaufmännischen Berufen gibt es zahlreiche PC-Arbeitsplätze. „Der Wissenschaftspark passt mit seinem Ruf als innovativer Unternehmens- und Dienstleistungsstandort zur Ausrichtung unserer täglichen Arbeit“, erklärt Karin Kerpen die Standortwahl. Erste Kontakte zur benachbarten Psychotherapie Ambulanz der Universität Trier hat es bereits gegeben. Weitere Kooperationsprojekte sind in Planung. Auf der Wunschliste stehen noch Wohnangebote für auswärtige Teilnehmer auf dem Petrisberg, um ihnen lange Anreisewege zu ersparen. Wer persönlich einen Einblick in die Arbeit im BTZ bekommen möchte, kann dies alle zwei Wochen, immer montags ab 14.00 Uhr, auf den hauseigenen Informationsveranstaltungen tun.

kristensen properties
Kristensen Properties GmbH, Niederlassung Regensburg
„POSTHOF“, Friedenstrasse 30 | 93053 Regensburg | Tel. +49 941 708130-0

news WIP-Portät: Paulinus Verlag GmbH

Moderner Dienstleister für konfessionelle Presse und regionale Literatur

Wer spätestens im Advent einen Gottesdienst im Bistum Trier besucht, hält ein Produkt „made im Wissenschaftspark“ in den Händen. Fast 200.000 Exemplare des neuen Gebet- und Gesangbuches, dem „Gotteslob“, werden derzeit mit Hochdruck im Paulinus Verlag auf dem Petrisberg für die Produktion vorbereitet. „Auch wenn wir nach unserem Umzug hierher nicht mehr auf den Dom schauen, gefällt uns auch die schöne Aussicht auf die Kirche St. Paulin“, erklärt die Geschäftsführerin des Paulinus Verlags, Annette Peters, beim Blick aus ihrem Bürofenster. Nach der Umstrukturierung der Paulinus Verlag GmbH wurde der Standort in der Innenstadt zu groß und die Wahl fiel auf den Petrisberg.

Weitere Informationen zu diesem Thema unter:

www.wip-trier.de

Geschäftsführerin Annette Peters

Jetzt arbeiten hier 20 Beschäftigte von der Produktion, über die Aboverwaltung, bis zum Leserservice und der Anzeigenvermarktung für die Paulinus Wochenzeitung im Bistum Trier. „Das ist unser Kerngeschäft. Daneben haben wir, als zweites Standbein, unseren Buchverlag. Hier erscheint beispielsweise bis Advent 2013 das neue Gotteslob“, bestätigt Annette Peters. Neben überwiegend theologischen Veröffentlichungen hat der Paulinus Verlag das Themenfeld „Regionalliteratur“ sehr erfolgreich besetzt. Die beiden ersten Bände zur jüngeren Trierer Stadtgeschichte des ehemaligen Oberbürgermeister Helmut Schröer sind komplett verkauft. Im vergangenen Jahr kam als drittes Buch das Thema „Städtepartnerschaft zwischen Trier und Weimar“ hinzu und fand ebenfalls einen großen Leserkreis.

Gefragter Kooperationspartner

Mit den ortsansässigen katholischen Institutionen, wie dem Bischöflichen Priesterseminar, der Cusanus-Gesellschaft, der Theologischen Fakultät und dem Emil-Frank-Institut gibt es weitere Verlagsprojekte. „Neue Kooperationen mit Unternehmen im Wissenschaftspark sind durchaus denkbar“, erklärt Geschäftsführerin Peters und fügt hinzu: „Das Arbeitsumfeld ist für unsere Mitarbeiter sehr attraktiv und ich persönlich mag den Blick über die Stadt sehr gerne.“ Dabei hat die 44-jährige Geschäftsführerin des Paulinus Verlags auch die zukünftigen Herausforderungen für die konfessionelle Presse im Fokus. „Das Internet entwickelt sich mehr und mehr zur festen Größe für unsere Zielgruppe best ager. Wir können zusätzlich auch jüngere Leser mit den Themen einer katholischen Wochenzeitung erreichen“, beschreibt Annette Peters die Aufgaben für die Zukunft. Derzeit arbeitet sie mit dem Kommunikationsdirektor des Bistums, Dr. André Uzulis, an einem Konzept für eine digitale Ausgabe des Paulinus.

Die Paulinus Verlag GmbH am Standort Petrisberg

Das neue „Gotteslob“

Teambesprechung: v. l. Benjamin Haßler, Adriana Walther und Annette Peters

Paulinus Verlag GmbH
Max-Planck-Straße 14
54296 Trier
www.paulinus-verlag.de

Weitere Informationen zu diesem Thema unter:

www.castelnau.de

Der Schatz von Castelnau. Zukunftsdiplom

Schatzsuche auf dem Castelnau-Gelände

In Rahmen des Zukunftsdiploms 2013 der Lokalen Agenda Trier begaben sich am 07. Juni 2013 die Jungforscher auf Schatzsuche auf dem ehemaligen Kasernenareal Castelnau. Bei einer spannenden Entdeckungsreise über das eigentlich abgesperrte Gelände galt es, Hinweisen zu folgen und Spuren zu suchen, um letztlich in der Nähe der ehemaligen Panzerhalle den Schatz von Castelnau zu entdecken.

Planungswerkstatt Hangterrassen

Die Planungen für den nächsten Bauabschnitt der Hangterrassen sind weit fortgeschritten. Im Rahmen einer Planungswerkstatt konnten alle Projektbeteiligten ihre Anregungen und Ideen einbringen und die Planung so auf einen guten Weg bringen. Mit Satzungsbeschluss des entsprechenden Bebauungsplans BF 14, voraussichtlich im September 2013, kann der Start der Erschließungsarbeiten auf den Hangterrassen erfolgen.

Bauherrentreffen Exerzierplatz

Die ersten Bauvorhaben rund um die Gustave-Eiffel-Straße sind bereits gestartet, die Reihen- und Einfamilienhäuser wachsen nach und nach. Parallel laufen auch die Bauherrentreffen weiter. Im Rahmen des Treffens am 26. April 2013 wurden Themen wie Baustellenabläufe, Sicherheit auf den privaten Baustellen, das Farbkonzept Castelnau sowie Ideen zur Freiraumgestaltung vorgestellt und diskutiert.

Webcams Castelnau

Sie wollen den Ausblick von den Hangterrassen genießen oder den Baufortschritt auf dem ehemaligen Exerzierplatz, jetzt Gustave-Eiffel-Straße, verfolgen? Kein Problem! Mit den beiden Webcams Castelnau können Sie seit kurzem unter *www.castelnau.de* die Entwicklung live auf dem Bildschirm Ihres Computers, Tablets oder Smartphone verfolgen.

Castelnau-Gespräche 2013

Die Resonanz auf die 14. Castelnau-Gespräche am 25. April 2013 war postiv. Bei herrlichem Wetter nutzten über 150 Besucher die Gelegenheit, sich über den Stand der Entwicklung zu informieren und genossen den Blick von den Hangterrassen über das Moseltal.

Die nächsten Termine stehen schon fest, bitte vormerken:

15. Castelnau-Gespräch: Donnerstag, den 29.08.2013
16. Castelnau-Gespräch: Donnerstag, den 31.10.2013

Straßennamen Castelnau

Gustave-Eiffel-, Simone-de-Beauvoir-, Charles-Mannay-, Orli-Torgau-Straße sowie Albert-Camus-Allee, die Zeit der „Planstraße“ im neuen Stadtquartier Castelnau ist vorbei. In Erinnerung an die französich geprägte Historie des Standortes hat der Ortsbeirat Feyen/Weismark die Benennung nach Persönlichkeiten mit französischen Wurzeln vorgeschlagen, welche seitens des Stadtrates beschlossen wurde.

Elephant Parade 2013 – Charity Gala mit Event Auktion im Bobinet-Quartier

Preisverleihung in London

Die Elephant Parade kommt zu Besuch ins Bobinet-Quartier

Der EGP-Elephant

Vom 17. Juli bis 18. Oktober 2013 werden Deutschlands älteste Stadt Trier und die Stadt Luxemburg gemeinsam Gastgeber der ersten Elephant Parade® in diesen Ländern sein. Beide Innenstädte werden zu überdimensionalen Galerien mit frei zugänglicher Kunst im Stadtraum. Gastgebende Städte waren bisher unter anderem Amsterdam, London, Kopenhagen, Mailand und Singapur. 95 künstlerisch gestaltete, ca. 1,50 m große Elefanten-Statuen verbinden die kommenden drei Monate lang die Moselmetropole und die ehemalige Kulturhauptstadt. Neben vielen regionalen Künstlern wurden auch Prominente gewonnen, u.a. Jette Joop, Ray Garvey (ehemals Frontmann von Reamon), Atze Schröder und Otto. Die Abschlussveranstaltung mit der Versteigerung ausgewählter, künstlerisch gestalteter Exponate findet im alten Industrieambiente des Bobinet-Quartiers statt. Mehr zur Elephant Parade finden Sie unter *www.elephantparade.de*.

Bebauungsplan BW 61-1 geht weiter

Auch im AW gehts voran!

Es geht weiter im Trierer Westen! Die ersten Baugenehmigungen im Bobinet-Quartier sind erteilt, die Erschließungsarbeiten bereits abgeschlossen und der Baustart in Halle 2&3 ist erfolgt. Nun gehen die Planungen für das Gesamtareal Bobinet und das ehemalige Bahnausbesserungswerk weiter. Mit der Vorbereitung der 2. Offenlage des Bebauungsplanes BW 61-1 werden die Voraussetzungen geschaffen, auch im direkten Umfeld des Bobinet-Quartiers mit der baulichen Entwicklung starten zu können.

Weitere Informationen zu diesem Thema unter:

www.bobinet-quartier.de

Fassadengestaltung Quartiergarage/Halle 9

Bobinet steht für Industriearchitektur und Erhalt der alten Bestandshallen. Aber es werden auch neue Gestaltungselemente entstehen, die das Bobinet-Quartier prägen. So wird an der Quartiergarage in der ehemaligen Halle 9 eine völlig neue Fassade gestaltet. Hochwertige Kunst (hier ein erster Entwurf) wird dem Anspruch von Bobinet gerecht.

Weitere Informationen zu diesem Thema unter:

www.petrisberg.de

Torjäger ohne Tore

Seit Sommer 2012 sieht man auf dem Petrisberger Fußballplatz fußballfreudige Jungs und Mädchen dienstags um 17.15 Uhr oder freitags ab 15.30 Uhr ihren Vorbildern Schweinsteiger, Messi & Co. nacheifern. Unterstützt werden sie dabei von ehrenamtlichen Trainern des FSV Kürenz. Bambinis, F-, E- und D-Jugend sowie eine Mädchengruppe (14-16 Jahre) lassen mit ihren Stollenschuhen den Staub aufwirbeln. Alle Kinder sind zum Reinschnuppern herzlich eingeladen. Leider sind die Kinder-Tore marode und müssten durch neue ersetzt werden. Da die benötigten 1000 Euro pro Tor das Budget des FSV Kürenz übersteigt, werden derzeit noch dringend Sponsoren gesucht (Kontakt: Harald Thiel, Tel. 0651 561 20 93) ...
denn Tore können schlecht ohne Tore geschossen werden.

Sieben Gewinner beim Petrisberg-Fotowettbewerb

Großen Erfolg hatte der unter dem Motto „Petrisberg – vor der Tür“ erstmals ausgeschriebene Fotowettbewerb des Petrisberg-Connect e.V. Der offene Teilnehmerkreis und die gewährte Gestaltungsfreiheit waren mit dafür verantwortlich, dass insgesamt 150 Fotos eingereicht wurden. Die Spanne der Teilnehmer reichte von der Fünfjährigen bis zum Profifotografen. Die Preisverleihung fand am Sonntag, den 16.06.2013, im Rahmen einer „Open-Air-Vernissage“ mit rund 100 Gästen auf dem Petrisberg statt.

Neue Wohnprojekte Petrisberg

Das EGP-Bauträgerprojekt Petrisberg-Entrée ist fertiggestellt. Alle 56 Wohneinheiten wurden veräußert, zwischenzeitlich ist der größte Teil der Wohnungen an die zukünftigen Petrisberger übergeben. Entstanden ist eine gelungene Architektur mit tollen Wohnungen und schönen Außenanlagen mit Blick auf den Turm Luxemburg. Und die EGP plant weiter.

Psst!
In Kürze wird es ein weiteres EGP-Bauträgerprojekt auf dem Neuen Petrisberg geben. Die Planungen sind schon weit fortgeschritten, die Vermarktung startet noch 2013. Interesse? Sprechen Sie uns jetzt schon an!

Petrisberg-Connect e.V.: Neues und traditionelles

Hallo Petrisberger, liebe Nachbarn,

seit dem Start mit der Landesgartenschau 2004 hat sich unser Petrisberg zu einem lebendigen Stadtteil mit ca. 2.500 Einwohnern entwickelt. Besucher, die von Zeit zu Zeit vorbeischauen, sind beeindruckt von dem rasanten Wachstum der Bebauung, dem vielen Grün, den Sporteinrichtungen und der Vielfalt der Aktivitäten, die hier bei uns stattfinden.
Die EGP als Entwickler unseres neuen Stadtteils hat uns, den Neu-Petrisbergern, die wir ja schließlich alle sind, in den ersten Jahren nach der Gartenschau viele Ideen „hinterlassen“. Sommerfest, Martinszug und vieles andere ... stets ist was los in unserem jungen Stadtteil!

Auch in 2013 wird es wieder das Sommerfest geben, der Martinszug ist fest geplant. Gerade hat der Fotowettbewerb „Petrisberg – Vor der Haustür“ seine Gewinner geehrt. Jeden 1. Mittwoch im Monat treffen sich Petrisberger zum Stammtisch im „Jahreszeiten“. Es gibt eine Babysitterbörse. Im Sommer treffen sich die „Beachvolleyballer“ am Sonntagmorgen zum Nachbarschaftsport. Das wussten Sie alles noch nicht?
Schauen Sie mal vorbei auf *www.petrisberg-connect.de* und Sie werden staunen, was bei uns los ist!

Eine wichtige Initiative der EGP war nach unserer Meinung der rechtzeitige Anstoß, die Verantwortung für das Leben in unserem Stadtteil an uns, die Bewohner zu übertragen, so dass wir dies auch stemmen konnten. Da sind wir nun schon seit ein paar Jahren: Petrisberg-Connect e.V., der „Nachbarschaftsverein“ für den Petrisberg. Wir, das sind 222 (118 Erwachsene und 104 Kinder) Vereinsmitglieder, vielleicht auch Sie oder zumindest Nachbarn von Ihnen, die das Leben auf dem Petrisberg gestalten und Angebote zum Kennenlernen und Zusammenleben machen möchten.

Wir laden Sie herzlich ein: Machen Sie mit! Schauen Sie beim Stammtisch am 1. Mittwoch im Monat ab 20 Uhr im „Jahreszeiten“ vorbei. Oder kommen Sie einfach sonntags mit Kind und Kegel ab 10.30 Uhr zu den Beachvolleyballfeldern, gern auch ohne Vorkenntnisse.
Und: Werden Sie Mitglied bei uns!

Wir hoffen, wir sehen uns spätestens am 24. August ab 15 Uhr zum Petrisberg-Sommerfest am Wasserturm.

Der Vereinsvorstand des Petrisberg Connect e.V.

Weitere Informationen zu diesem Thema unter:

www.petrisberg-connect.de

Seminarreihe WIP-WISSEN 2013

WIP-WISSEN ist WIP in Reinkultur: Kurze Wege, konzentriertes Wissen und gemeinschaftliche Weiterentwicklung. Warum auf die Suche gehen, wenn man die Antworten auf viele unternehmerische Fragen eine Tür weiter bekommt.
Genau das ist die Idee der Seminarreihe WIP-WISSEN, die sich an regelmäßigen Terminen zentralen, unternehmerischen Fragen widmet. Initiiert und durchgeführt von Kerstin Seidel und Maria Linage Munoz, direkt vor Ort im Seminarraumzentrum WIP, Max-Planck-Straße 6. Informationen, Themen und Termine unter *www.wip-trier.de*.

Weitere Informationen zu diesem Thema unter:

www.wip-trier.de

G2 – Das Kreativquartier ausverkauft

Das Konzept Kreativquartier ist aufgegangen. Im Bereich entlang der Robert-Schuman-Allee auf dem Neuen Petrisberg sind zwischenzeitlich alle Grundstücke verkauft und die letzten Bauvorhaben in der Realisierung. Seit 2009 wurde im Kreativquartier ein für die Region besonderes Konzept aus Wohnen und Arbeiten erfolgreich entwickelt. Entstanden sind vielfältige Kombinationen aus gewerblichen Einheiten und schönen Wohnbereichen. Zahlreiche kreative Dienstleister, Architekten und Agenturen haben sich angesiedelt. Zusätzlich sind gelungene Sonderwohnprojekte entstanden, wie zum Beispiel der Student-Campus, Mehrgenerationen-Häuser, Boarding-Houses und auch das Petrisberg-Entrée.

Kreativquartier entlang der Robert-Schuman-Allee

Seminarraummanagement mit neuer Betreuung

Das Seminarraumzentrum im WIP Wissenschaftspark ist ein wichtiger Bestandteil der Infrastruktur in der Unternehmerstadt. Ob Workshop, Präsentation oder Pressekonferenz – die WIP-Veranstaltungsräume sind genau die richtige Location. Die Seminar- und Veranstaltungsräume verfügen über modernste Medien- und Präsentationstechnik sowie offenes High-Speed-Wireless-LAN (VDSL 50.000 KBIT/s). Die Räume im Glasanbau in der Max-Planck-Straße 6, oberhalb des Monte Petris, werden stark frequentiert von den Unternehmen. Ende 2012 hat die EGP das Management in die professionelle Verwaltung von Laux & Partner übergeben. Eine optimale Betreuung vor Ort. Informationen und Buchung unter *www.seminarraum-trier.de*.

Aufgepasst! Montessori Kinderhaus wieder eröffnet

Die Umbauphase des Kinderhaus Montessori in der Max-Planck-Straße 23 ist abgeschlossen. Seit Mitte Februar 2013 sind die Kinder wieder zurück in ihren neu gestalteten Räumlichkeiten im WIP Wissenschaftspark Trier. Für alle Autofahrer bedeutet das besondere Vorsicht und Tempolimit einhalten.

SPENDENAUFRUF: Nachdem das Gebäude fertiggestellt ist, wird nun auch der vergrößerte Außen- und Spielbereich neu gestaltet. Leider reicht das Budget nicht mehr für ein neues Spielhaus aus. Um den Kindern diesen Spaß zu ermöglichen, ist das Montessori Kinderhaus daher auf freiwillige Spenden angewiesen. Über eine Unterstützung würden sich die Kinder und das Montessori-Team sehr freuen. Spenden sind an den Träger der Einrichtung den TAM e.V. (Trierer Arbeitskreis für Montessori-Pädagogik) zu richten. Konto 300 6177 017, Pax Bank eG Köln (BLZ 370 601 93). Weitere Informationen und Ansprechpartner unter *www.montessori-trier.de*.

BOBINET QUARTIER

CASTELNAU

WIP WISSENSCHAFTSPARK TRIER

www.bobinet-quartier.de
www.castelnau.de
www.petrisberg.de
www.wip-trier.de

www.facebook.com/projektentwicklung

egp Gesellschaft für urbane Projektentwicklung

Albert-Camus-Allee 1
54294 Trier
Telefon: 0651 43 68 00
www.egp.de